

Engelberg

200 Tonnen Fels donnern ins Tal

Der gefährliche Fels in der Fürenwand in Engelberg ist gestern gesprengt worden. Doch damit ist die Arbeit noch nicht getan.

VON DANIEL SCHRIBER
daniel.schriber@neue-lz.ch

Der Knall unweit der Luftseilbahn Fürenalp in Engelberg ist heftig. Kurz darauf folgt ein dumpfes, unheimliches Rauschen: Insgesamt 200 Tonnen Fels donnern zu Tal. Dies entspricht einem Volumen von 70 Kubikmetern.

«Wow, hast du das gesehen?», fragt ein kleines Mädchen seinen Vater. Gemeinsam mit einem Dutzend anderer



«Diese Felssprengung war dringend notwendig.»

ROMAN STALDER,
PROJEKTLEITER

Wanderer haben die beiden das Schauspiel gestern um Punkt 15.40 Uhr beobachtet – 40 Minuten später als ursprünglich geplant.

Kilowise Sprengstoff

Für die Sprengung waren etwa 20 Kilogramm Sprengstoff notwendig, die Sprengmeister Christian Kohler in der Felswand auf 1460 Metern über Meer platziert hatte. «Eine solche Sprengung erfordert eine akribische Planung», so Kohler. Und die Vorarbeit hat sich gelohnt: «Die Sprengung war erfolgreich», befand Projektleiter Roman Stal-



Punkt 15.40 Uhr war es so weit: Der Fels wurde gesprengt. BILD PLUS AMBRYN



der von der Bauunternehmung Bürgi AG nach einer ersten Kontrolle.

Klettersteig gesperrt

Klar ist: «Diese Sprengung war dringend notwendig», so Stalder. Denn am 1. Juli hatte sich in der Fürenwand ein Steinschlag ereignet. Die Felsblöcke landeten unweit des Einstiegs zum Klettersteig Fürenwand. «Glücklicherweise befand sich während des Steinschlags niemand in der Felswand», so Stalder. Der Klettersteig wurde nach dem Vorfall umgehend gesperrt und von Fachleuten untersucht. Diese entdeckten auf rund 1460 Metern eine heikle Felspartie. Das Fazit der Experten: Die 15 Meter breite und 5 Meter hohe Felspartie könnte jederzeit abstürzen. Eine Begehung des Klettersteigs wäre fortan lebensgefährlich.

Extreme Arbeitsbedingungen

Mehr Argumente brauchte die Luftseilbahn Engelberg-Fürenalp AG, welche für den Klettersteig verantwortlich ist, nicht, um die Sprengung in Auftrag zu geben. «Keine leichte Aufgabe», wie Stalder sagt. Aufgrund der steilen Lage des Felshangs arbeiteten die Experten unter Extrembedingungen.

EXPRESS

- ▶ Experten sprengten gestern in Engelberg 70 Kubik Fels weg.
- ▶ Diese Gesteinsmasse beim Klettersteig Fürenwand drohte abzustürzen.

Mit der gestrigen Sprengung die Arbeiten an der Felswand aber noch nicht abgeschlossen. gilt es nämlich zu prüfen, ob solche heikle Stellen mit der Spreng entschärft werden konnten. Ein professionelles Urteil wird der zuständige Geologe in den nächsten Tagen kann geben.

Laut dem Engelberger Bergführer Thomas Odermatt kann am 30. mit der Wiedereröffnung des Klettersteigs Fürenwand gerechnet werden. Bis dahin stehen den Besuchern in Engelberg vier weitere abgesicherte Klettersteige zur Verfügung. Der Klettersteig Fürenwand zählt zu den spruchvolleren.